

Aus den Protokollen der Wasserversorgungsgenossenschaften in Laupen

Wasserversorgungsgenossenschaft Laupen (WVGL)

Gründung 19. Nov. 1919 (1. GV)

Zweck: Die von der Firma J. Brunner + Cie. erstellte Wasserversorgungsanlage zu erwerben und Wohn- und andere Gebäude des Dorfes Laupen mit Trink- und Brauchwasser zu versehen.

Mitgliedschaft Art. 3: Mitglied kann jeder Hauseigentümer in Laupen werden.

Der Kaufpreis beträgt Fr. 25'000, davon sind Fr. 5'000 durch die Einkaufsgebühren zu decken. Der Rest von Fr. 20'000 soll bei einem Bankinstitut erhoben werden, und in jährlichen Raten innert 20 Jahren abbezahlt werden.

1. Vorstand: Präsident, Vize-Präsident, Quästor, Aktuar, Beisitzer

Mitglieder 15, anwesend sind 13 Genossenschaftler. An der GV hat jeder Genossenschaftler, ob er ein oder mehrere Gebäude besitzt, nur eine Stimme.

1. Präsident Henri Brunner
1. Aktuar Heinrich Zehnder

Finanzierung Fr. 20'000, Offerte Volksbank Wetzikon
 Offerte ZKB
 Das Geld wird bei der ZKB aufgenommen

1. Brunnenmeister wird Präs. Henri Brunner

1929 April: Ankauf von Quellen, Leitungen + Reservoir im Nahen für
FR. 5'000 von Gebrüder Strehler Baugeschäft, Wald

AO GV: Zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung werden weitere Quellen gesucht um den Übelständen der letztjährigen Trockenperiode entgegenzutreten. Es handelt sich dabei um eine Quelle im Riedt. Das Wasser sollte nach Laupen gepumpt werden. Die Verhandlungen scheitern am zu hohen Preis für die Quelle.

Vorstandsbesoldung:

Präsident	Fr.	5.00
Aktuar	"	8.00
Vice-Präs.	"	4.50
Quästor	"	20.00
Beisitzer	"	2.50

1930 Präs. neu Albert Pfenninger

Budget: Einnahmen	Fr.	2'618.70
Ausgaben	Fr.	2'593.50

Es wird erstmals davon gesprochen, ob Wasseruhren sinnvoll wären. Anfangs Dreißiger Jahre wurde eine Wasserbeschaffungskommission ins Leben gerufen.

- 1931 GV: Alle jetzigen und neuen Mitglieder sind dem Handelsregisteramt zu melden.
- 1932 Juli: Der Kantonale Lebensmittelinspektor stellt verunreinigtes Wasser fest. Es soll nur im gekochten Zustand genutzt werden.
- 1933 GV: Ankauf von weiteren Quellen und Erweiterung der Anlagen, gleichzeitig wird ein Wasserschmecker aus Eschenbach beauftragt, im Gebiet Nahren nach Wasser zu suchen.
- 1934 GV: Ankauf neuer Quellen. Einkauf neues Postgebäude des Herrn Rast Zehnder in Laupen.
Juli: Ausfüllen des Formulars für eine Krisensteuer
14. April - 27. Juni Trockenperiode
- 1935 Prüfung der Möglichkeit zur Grundwassernutzung aus dem Jonatal. Ebenfalls wurde versucht, das Ueberwasser aus dem Goldingertal, das den Gemeinden Stäfa und Meilen gehört, zu nutzen. Der Ertrag, besonders bei Trockenheit, erwies sich als zu gering. Das Projekt wurde nicht mehr weiter verfolgt.
- 1936 wird ein Kredit von Fr. 5'000 bewilligt, um im Nahren einen Sondierschacht zu bauen. Ein Rutengänger vermutet in 18 - 22m Tiefe eine Quelle mit 900 - 1200 Litern/Minute Ertrag.
Nachdem die Sondierbohrungen die Tiefe von 25m erreicht hatten ohne auf Wasser gestossen zu sein wurde das Vorhaben erfolglos abgebrochen. Kosten Fr. 5'162.40
Hr. Dr. Spörri erklärt, dass er sein Wasser aus dem Gebiet Bannholz/Chrinnen nicht für eine Wasserversorgung in Unter-Laupen zur Verfügung stellt. Als Ersatz stellt er der Genossenschaft Wasser aus dem Sagenraintobel in Aussicht, ca. 100 Ltr./Min.

7. Dez. Vertrag mit der Firma Oberholzer Sagenrain über die Abgabe von 100 Ltr./Min. an die WVG Laupen, Kaufpreis Fr. 10'000
- 1937 KV für den Ausbau der Anlagen Fr. 201'000. GV bewilligt die Aufnahme eines Darlehens von maximal Fr. 220'000 und beschliesst, dass das Projekt Sagenrain zur Ausführung kommen soll. Im gleichen Zuge wird eine Hydrantenanlage erstellt.
- 1938 Diskutiert werden die Anschlüsse Wili und Winkel
Die Leitung aus dem Sagenrain und das Reservoir Rotwasser werden auf Dichtigkeit geprüft. Die 44 Hydranten, die vom Rotwasser her gespiesen werden, werden einer Funktionskontrolle unterzogen.

Dezember: Vertrag zwischen der Brunnengenossenschaft Wald und der WVG Laupen betreffend Aufteilung des Wassers aus den von der Firma Oberholzer gekauften Quellrechten im Sagenrain. Durch die Grabungen der WVG Laupen sind den "Waldern" ca. 200 Ltr./Min. entzogen worden.

- 1939 Klage Brunnengenossenschaft Wald beim Friedensrichteramt wegen Wasserentzug durch Grabarbeiten im Sagenrain. Beklagt werden mind. 350 Ltr./Min. Totalkosten für Erschliessung Sagenrain, Leitungen & Reservoir Rotwasser, Fr. 232'000
25. Aug. Grosse Unwetterkatastrophe in Wald. Unsere Anlagen im Sagenrain werden schwer beschädigt.
- 1940 Projekt für den Bau eines neuen Stollens im Sagenrain
- 1942 Landerwerb im Rotwasser zum Bau eines Reservoirs mit 2 Kammern. Endabrechnung: Leitungsnetz, Pumpstation, Reservoir und Verteilschächte Fr. 288'499.90 Infolge div. unvorhergesehener Vorkommnisse musste noch ein Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 40'000 eingeholt werden.
- 1943 Am 1. Jan. wurde die mit grossen Kosten erstellte Wasserfassung im Sagenrain dem Betrieb übergeben. Diese Fassung hat in erfreulicher Weise konstant genügend Wasser geliefert. Eine Schlussfeier mit Schlussabrechnung war leider nicht möglich, da noch ein Prozess über die Wasserrechte hängig war.
- 1943 Nach jahrelangen Streitereien und einer Bezirksgerichtsverhandlung in Wald über bestehende, durch Kauf oder Abtretung erworbene Wasserrechte im Sagenrain, wurde im November 43 folgende Aufteilung für die festgestellte Maximalmenge des Grundwasserstroms im Sagenrain/Schmittenbach vereinbart:
- | | |
|---------------------|-------------------------------|
| Genossenschaft Wald | 620 l/Minute |
| Laupen | 315 l/Minute |
| Oberholzer + Co. AG | 155 l/Minute nach altem Recht |
- 1945 28. Okt. Offizielle Schlussfeier für das Projekt Sagenrain. Stollenbesichtigung, Pumpenhaus, Begehung des Leitungsnetzes Sagenrain, Vorderwald, Hefern, Stigweid, Rotwasserreservoir und Hofacherzusammenschluss.
Auszug aus dem offiziellen Bericht:
Es sind noch keine 10 Jahre vergangen, dass Laupen das Trinkwasser am laufenden Band beanstandet und aberkannt wurde und rigorose Einschränkungen im Wasserverbrauch getroffen werden mussten. Durch die Unwetterkatastrophe vom Aug. 39, den Krieg und die verwickelten Rechtsverhältnisse wurde die Fertigstellung des Werkes und der Bauabrechnung enorm verzögert.
- 1947 Der trockene und niederschlagsarme Sommer führte dazu, dass das Sagenrainwasser neu verteilt wurde. Durch Messungen wurde festgestellt, dass die Wasserführung im tiefer liegenden Walderstollen durch die Grabungen im höher liegenden Laupnerstollen beeinträchtigt worden war.
- | | | |
|-------------------------------|----------------|---------------|
| Ganzer Grundwasserstrom Basis | 1090 Ltr./Min. | |
| Ertrag des heutigen Stollens | 600 Ltr./Min. | |
| Differenz | 800 Ltr./Min. | |
| Aufteilung: | | |
| BGWald | 41.250% | 330 Ltr./Min. |
| WVG Laupen | 39.375% | 315 Ltr./Min. |
| Oberholzer + Co. | 19.375% | 155 Ltr./Min. |
| | 100% | 800 Ltr./Min. |
- 1949 Im Sagenrain wird eine zweite Pumpe installiert.

1954 wird an einer gemeinsamen Sitzung mit Diezikon/Hubwies/Oberlaupen beschlossen, ein Horchgerät für die Lecksuche anzuschaffen.

1967 Baulicher Zusammenschluss der Leitungsnetze Wald - Laupen und somit besteht eine Anschlussmöglichkeit an die Gruppenwasserversorgung.

Ergänzungen aus der Wasserversorgung **Diezikon/Hubwies/Oberlaupen (D/H/0)**

1936 12. Juni AO GV Gründung WVG D/H

26. Dez.: Beschlussfassung das Sagenrainwasser zu erwerben und eine Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage zu erstellen

1937 Gesuch vom Sani um Wasserabgabe im Sonnenberg

1. Mai: AO GV D/H, Anschluss von Oberlaupen und Erweiterung des Vorstandes um 2 Mitglieder aus diesem Gebiet.

27. Okt: Quelle unterhalb Eberle Bannholz führt Sand mit Hr. Justus Eberle oder dessen Rechtsnachfolger müssen entschädigt werden, wenn nachweisbar durch Senkungen am Wohnhaus Nr. 581 Schaden entsteht.

off. Einweihung der Anlage am 6. Nov. 37.

1938 Auf Veranlassung der Geb. Versicherung wird im Hofacker eine tech. Verbindung zwischen der WVG Laupen und der WVG D/H/0 geschaffen. Sie soll gegenseitige Aushilfsmöglichkeiten schaffen.

Es wird befürchtet, dass bei viel Wasser der Quelle Nr. 9 der Briggisweiher verunreinigt wird, was sich für die Kraftanlagen (Turbinen) nachteilig auswirken könnte.

1940 Zuleitung des Chrinnenwassers nach dem Verteilschacht, dem auch die Sanatoriumsquellen zugeführt werden. Das hatte zur Folge, dass mit dem Sanatorium ein vertraglicher Wasseraustausch abgemacht wurde. Aus den Protokollen sind leider keine Zahlen ersichtlich.

1972 An der GV vom 22. April 1972 wird einstimmig beschlossen, dass sich die Wasserversorgungs Genossenschaft Diezikon-Hubwies-Oberlaupen auflöst und sämtliche Aktiven und Passiven von der WVG Laupen übernommen werden.